

Fragenkatalog

**ABH - die Alltagsbegleithundeprüfung
der VÖHT**



Oberösterreich

Vereinigung Österreichischer HundeverhaltensTrainerInnen

www.voeh.at

Recht

- 1. Sie haben mit Ihrem Hund am Samstagnachmittag einen langen Spaziergang gemacht, und wollen nun das letzte Stück nach Hause lieber mit dem Bus fahren, weil Sie schon müde sind. Sie haben aber keinen Maulkorb dabei. Was tun Sie?**
 - A. Um diese Zeit sind die Busse ohnehin fast leer. Sie gehen ganz nach hinten, wo sonst keiner ist und stellen sich vor Ihren Hund, damit er abgeschirmt ist.
 - B. Sie haben ein Halti dabei, das genügt auch.
 - C. Sie nehmen ein Taxi oder laufen doch zu Fuß.**

- 2. Die Verwendung von Stachelhalsbändern, Korallenhalsbändern, elektrisierenden und chemischen Dressurgeräten war bis vor kurzem in der Hundeausbildung leider weit verbreitet. Gemäß den Bestimmungen des am 1.1.2005 in Kraft getretenen Bundesgesetzes über den Schutz der Tiere, BGBl. Nr. 118/2004 ist**
 - A. die Verwendung derartiger Geräte verboten.
 - B. die Neubeschaffung derartiger Geräte verboten.
 - C. der Erwerb, der Besitz, die Weitergabe und die Verwendung derartiger Geräte verboten.**

- 3. Die international festgelegten Rassestandards schreiben bei vielen Hunderassen noch immer das Kupieren von Ohren und Ruten vor. Gemäß den Bestimmungen des Bundestierschutzgesetzes darf in Österreich das Kupieren von Ohren und Ruten dann durchgeführt werden**
 - A. wenn es sich bei den Tieren um Zuchttiere handelt, die auch auf Ausstellungen präsentiert werden.
 - B. wenn die Hunde bei der Jagd Verwendung finden.
 - C. bei medizinischer Indikation, festgestellt durch TierärztInnen; ansonsten ist es verboten!**

- 4. In der Kettenhaltung wird teilweise noch immer eine brauchbare Alternative zur Zwingerhaltung gesehen. Die Kettenhaltung ist in Österreich**
 - A. erlaubt, wenn der Hund zu Wachzwecken gehalten wird.
 - B. erlaubt, wenn die Möglichkeit besteht, dass der Hund entweichen und z.B. wildern gehen kann.
 - C. generell verboten.**

- 5. In der zweiten Tierhaltungsverordnung, BGBl. Nr. 486/2004, ist festgelegt, dass Hunde, die vorwiegend in Wohnungen gehalten werden, mehrmals täglich die Möglichkeit zum Harn- und Kotabsatz im Freien geboten werden muss. Erwachsene, gesunde und stubenreine Hunde sollte man**
 - A. zweimal täglich zum Lösen ins Freie führen.
 - B. mindestens dreimal täglich zum Lösen ins Freie führen.**
 - C. stündlich zum Lösen ins Freie führen.



- 6. Hunde sind ausgesprochen soziale Tiere. Ein konfliktfreies Miteinander von Mensch und Hund kann nur dann funktionieren, wenn Hunde ausreichend auf Menschen sozialisiert sind. Hunden ist daher laut Gesetz**
- A. mindestens einmal täglich ausreichender Sozialkontakt mit Menschen zu gewähren.
 - B. mindestens zweimal täglich ausreichender Sozialkontakt mit Menschen zu gewähren.**
 - C. mehrmals wöchentlich ausreichender Sozialkontakt mit Menschen zu gewähren.
- 7. Hunde dürfen nur im Freien gehalten werden, wenn sie dazu auf Grund ihrer Rasse, ihres Alters und ihres Gesundheitszustandes in der Lage sind und ihnen die Möglichkeit gegeben wurde, sich an die Witterungsverhältnisse im Freien anzupassen. Werden Hunde im Freien gehalten, so muss ihnen laut Gesetz**
- A. ein schattiger, wärmegeprägter Liegeplatz und eine wärmegeprägte Schutzhütte zur Verfügung stehen.**
 - B. die Möglichkeit geboten werden, sich jederzeit in ein Wohnhaus zurückziehen zu können.
 - C. ausreichend Spiel- und Beschäftigungsmaterial zur Verfügung stehen.
- 8. Die dauernde Zwingerhaltung ist aus ethologischen Gründen abzulehnen und nach dem Bundestierschutzgesetz auch verboten. Werden Hunde dennoch vorübergehend in Zwingern untergebracht, so sieht der Gesetzgeber hinsichtlich des Mindestplatzangebotes folgendes vor:**
- A. Das Platzangebot richtet sich nach der Größe der im Zwinger gehaltenen Hunde.
 - B. Für jeden Hund gelten die gleichen Mindestanforderungen. Diese betragen 7 m² pro Hund.
 - C. Für den ersten Hund beträgt die uneingeschränkt benutzbare Zwingerfläche 15 m², für jeden weiteren Hund 5 m². Bei dieser Fläche ist die Hundehütte nicht eingerechnet.**
- 9. Ihr minderjähriges Kind geht mit Ihrem Hund spazieren und lässt diesen ohne Maulkorb und Leine laufen. Durch einen unglücklichen Umstand springt der Hund vor ein Auto und verursacht einen Sachschaden. Sie haften für den Vorfall,**
- A. weil sie der/die HundehalterIn sind und für den Hund die Hundeabgabe entrichten.
 - B. weil Ihr Kind noch nicht das 16. Lebensjahr vollendet hat.**
 - C. weil sie für Ihr Kind für derartige Vorfälle keine Versicherung abgeschlossen haben.
- 10. Zum Reisen mit Hunden innerhalb der Europäischen Union benötigt man ein eigenes Reisedokument, den so genannten Pet Pass. Dieser enthält genaue Angaben über den Hund, den Hundehalter/die Hundehalterin sowie die durchgeführten Impfungen. Hunde, die älter als drei Monate sind, benötigen zum Reisen innerhalb der EU in jedem Fall eine Tollwutimpfung. Der Pet Pass wird von jedem Tierarzt / jeder Tierärztin ausgestellt.
Der Pet Pass sieht auch vor, dass die Hunde unverwechselbar gekennzeichnet sind.**



Die gesetzlich vorgeschriebene Methode zur einwandfreien Identifizierung der Tiere ist?

A. der elektronische Chip, auf dem sich ein unverwechselbarer 15 -stelliger Zahlencode befindet, über den man in einer Datenbank Angaben zum Hund und zum Hundehalter abfragen kann.

- A. die Hundemarke
- B. die Tätowierung

11. Wenn Sie mit Ihrem Hund ins Ausland reisen, sollten Sie rechtzeitig vor Antritt der Reise

- A. passendes Hundefutter besorgen
- B. sich beim Reisebüro, den Autofahrerclubs oder Ihrem Tierarzt/Ihrer Tierärztin nach den Einreiseformalitäten Ihres Urlaubslandes erkundigen**
- C. eine neue Leine und Brustgeschirr für den Hund kaufen....

12. Wozu wird eine Haftpflichtversicherung für Hunde benötigt (Pflichtversicherung in folgenden Bundesländern: Wien, Oberösterreich, Tirol, Steiermark, Salzburg)

- A. Diese soll die Finanzierung einer notwendigen tierärztlichen Betreuung sicherstellen.
- B. Diese soll sicherstellen, dass finanzielle Forderungen von Dritten, die durch den Hund zu Schaden gekommen sind, abgedeckt werden können.**
- C. Gar nicht, dies gilt nur für Diensthunde.

13. Durch Ihre Schuld (oder die Ihres Hundes) wurde ein Tier verletzt. Sie sind laut Gesetz verpflichtet

- A. dem Tier im zumutbaren Umfang die erforderliche Hilfe zu leisten bzw. eine solche zu veranlassen.**
- B. die Polizei zu informieren.
- C. den/die TierbesitzerIn zu verständigen.

14. Was ist per Tierschutzgesetz verboten?

- A. Einem Tier Schmerz, Leid und/oder Schaden zuzufügen und/oder es in schwere Angst zu versetzen
- B. Die Verwendung von Stachelhalsbändern und Halsbändern mit Zugmechanismus
- C. Sowohl Punkt 1. als auch Punkt 2.**

15. Auf dem Chip ist ein unverwechselbarer 15-stelliger Zahlencode gespeichert. Was müssen Sie außerdem erledigen oder von Ihrem Tierarzt/Ihrer Tierärztin erledigen lassen?

- A. Die Kontaktdaten des Tierbesitzers auf dem Chip zu hinterlegen
- B. Die Registrierung in der Heimtierdatenbank des Bundesministeriums, auf die man mittels der Chip-ID Angaben zum Hund und Hundehalter angeben und anschließend abfragen kann**
- C. Den Chip mittels Magneten regelmäßig aufzuladen



Gesundheit

16. Zecken können Krankheiten übertragen und sollten so schnell wie möglich entfernt werden. Wie geht man vor?

- A. mit der Zeckenzange entfernen
- B. mit Öl bestreichen, damit die Zecke erstickt und von selbst abfällt
- C. Zecke mit den Fingern zusammendrücken und schnell herausreißen

17. Wie erkennt man eine Magendrehung?

- A. pralles Anschwellen des Bauches
- B. übermäßiger Durst
- C. Durchfall

18. Die normale Körpertemperatur des Hundes beträgt 38 – 39 Grad. Wo misst man die Körpertemperatur des Hundes?

- A. in der Achselhöhle
- B. im After
- C. im Maul

19. An welchen Körperstellen hat der Hund aktive Schweißdrüsen?

- A. an den Fußsohlen
- B. in den Achselhöhlen
- C. auf der Zunge

20. Wie erfolgt die Regulierung der Körpertemperatur (Wärmeaustausch) beim Hund?

- A. über die Zunge durch Hecheln wird Wasserdampf und erzeugt Verdunstungskälte
- B. über die Schweißdrüsen
- C. durch Nassschlecken des Felles

21. Mein Hund hat etwas Verdächtiges gefressen, was sollen Sie machen?

- A. abwarten und schauen was passiert
- B. mit dem Hund zum Tierarzt fahren und wenn möglich vorhandene Reste des Aufgenommenen mitnehmen
- C. dem Hund Milch einlösen

22. Magen-Darmprobleme gehören zu den häufigsten Krankheitsbildern beim Hund. Bei folgenden Anzeichen wie z.B. wässrigem und/oder blutigem Durchfall, Störung des Allgemeinzustandes, Erbrechen, Fieber sollte man auf jeden Fall...

- A. die Flüssigkeitsaufnahme des Hundes sicherstellen und binnen 48 Stunden den Tierarzt aufsuchen
- B. dafür sorgen, dass der Hund möglichst viel Bewegung bekommt
- C. unbedingt für Futteraufnahme sorgen



- 23. Unter Stress produziert der Körper des Hundes (neben Adrenalin) auch das Hormon Cortisol. Wie lang kann es dauern, bis dieses Hormon im Körper wieder abgebaut ist?**
- A. 4-6 Stunden
 - B. 1-2 Tage
 - C. **2-6 Tage**
- 24. Hündinnen werden in der Regel zweimal im Jahr läufig. Die Läufigkeit selbst dauert bei einer gesunden Hündin etwa 21 Tage. Den Beginn der Läufigkeit erkennt man**
- A. **an äußerlich sichtbaren Erscheinungen wie erhöhte Fresslust, vermehrtem Bewegungsdrang, Anschwellen der Scham, Ausscheiden einiger Tropfen dunkelrot gefärbten Ausflusses.**
 - B. daran, dass sich die Hündin zurückzieht und versucht ein Nest zu bauen.
 - C. daran, dass die Hündin versucht auf andere Hunde aufzureiten.
- 25. Hunde können Träger diverser Parasiten wie Spulwürmer, Hakenwürmer und des Hundebandwurmes sein und diese bzw. deren Eier mit dem Kot ausscheiden. Dadurch können wieder andere Hunde, aber auch Menschen infiziert werden. Bei erwachsenen Hunden sollten in Absprache mit TierärztInnen**
- A. einmal jährlich eine Wurmkur gemacht werden.
 - B. zweimal jährlich eine Wurmkur gemacht werden.
 - C. **in regelmäßigen Abständen Kotproben untersucht werden und bei Bedarf entwurmt werden.**
- 26. Regelmäßige Impfungen schützen den Hund vor Infektionskrankheiten. Wichtigste Infektionskrankheiten sind die Tollwut (T), die Ansteckende Leberentzündung (H), die Stuttgarter Hundeseuche oder Leptospirose(L), die Staupe (S) sowie Erkrankungen durch Corona- und Parvoviren. Für Menschen besonders gefährlich ist eine Infektion mit**
- A. **Tollwutviren.**
 - B. Staupeviren.
 - C. Viren, die die ansteckende Leberentzündung des Hundes auslösen.
- 27. Wie hat ein geeigneter Maulkorb auszusehen?**
- A. **Ein Maulkorb soll an die Größe und an die Kopfform des Hundes angepasst sein, und muss das Hecheln wie auch die Wasseraufnahme ermöglichen. Maulschlaufen sind nicht geeignet.**
 - B. Ein Maulkorb sollte das Öffnen des Fanges in jedem Fall verhindern
 - C. Ein Maulkorb hat immer aus Metall zu sein

Training und Verhalten

28. Wenn ein Hund mit dem Schwanz wedelt, dann macht er das

- A. nur, wenn er sich freut.
- B. weil er aufgeregt ist.**
- C. weil er sich langweilt.

29. Sie beugen sich beim Streicheln über einen (fremden) Hund. Er knurrt Sie daraufhin an. Wie reagieren Sie darauf richtig?

- A. Sie geben dem Hund schnell einen Klaps, weil Anknurren unhöflich ist.
- B. Sie sagen dem Besitzer, dass sein Hund schlecht erzogen ist.
- C. Sie wenden den Blick ab, richten sich ruhig auf und gehen ruhig zwei Schritte zurück, damit sich der Hund durch Sie nicht mehr bedroht fühlt.**

30. Wie verhalten Sie sich richtig, wenn Ihr Hund ins Vorzimmer uriniert?

- A. Sie schimpfen mit dem Hund, weil er doch inzwischen wissen muss, dass er das nicht darf.
- B. Sie wischen die Pfütze kommentarlos auf.**
- C. Sie loben den Hund jedenfalls, weil er nicht ins Wohnzimmer uriniert hat.

31. Ihr Hund zieht beim Spaziergehen dauernd an der Leine. Das macht er, weil:

- A. er aufsässig ist und sich nicht an ihr Tempo halten will.
- B. er noch nicht gut genug gelernt hat, an lockerer Leine zu gehen.**
- C. das normales Hundeverhalten ist.

32. Sie begegnen auf Ihrem Spaziergang einem Zwillingsskinderwagen. Ihr Hund hat so etwas noch nie gesehen, fürchtet sich, zieht den Schwanz ein und will sich hinter Ihnen verstecken. Wie reagieren Sie?

- A. Sie ziehen ihn vor und gehen mit ihm zum Kinderwagen hin, damit er das unbekannte Objekt kennen lernen kann.
- B. Sie bleiben stehen und reden beruhigend auf Ihren Hund ein.
- C. Sie weichen ein Stück aus und gehen mit Ihrem Hund in einem Bogen am Kinderwagen vorbei.**

33. Der Hund auf diesem Bild...

- A. bellt bloß, aber beißt nicht.
- B. droht und wird womöglich beißen, wenn Sie näherkommen.**
- C. hat Angst und wird sowieso gleich weglaufen.





34. Das alte Sprichwort „Hunde, die bellen, beißen nicht“

- A. stimmt, weil Bellen Freude ausdrückt und ein Hund, der sich freut, keinen Grund zum Beißen hat.
- B. stimmt nicht, weil Bellen Angst ausdrücken kann und ein Hund, der Angst hat, immer auch beißt.
- C. stimmt nicht, weil Bellen Aufregung ausdrückt, und Aufregung zum Beißen führen kann.**

35. Ihr Hund bellt immer wild, wenn jemand an der Tür klingelt. Obwohl Sie ihm laut und deutlich sagen, dass er still sein soll, wird es immer schlimmer. Wieso?

- A. Weil Ihr Hund stur ist und nicht auf Sie hören will.
- B. Weil Sie Ihren Hund (unabsichtlich) in seinem Verhalten bestärkt haben und weil er noch nicht gelernt hat, dass ein anderes Verhalten besser angebracht ist.**
- C. Weil Sie ihn nicht laut genug zum Stillsein aufgefordert haben und er Sie vor lauter Bellen nur schlecht gehört hat.

36. Welche der folgenden Aussagen ist richtig?

- A. Hunde brauchen eine verlässliche, verantwortungsvolle Bezugsperson.**
- B. Hunde verteidigen Ressourcen (Futter, Spielsachen, ...), die ihnen sehr wichtig sind, wenn sie den Menschen nicht respektieren.
- C. Hunde dürfen nie als erster durch die Tür gehen, sonst werden sie dominant.

37. Welche von den folgenden Spielmöglichkeiten mit dem Hund kann helfen, Stress zu vermeiden oder abzubauen?

- A. Stöckchen werfen.
- B. Leckerchen suchen.**
- C. Rauf- und Zerrspiele.

38. Damit ihr Hund ein neues Signal (z.B. Sitz) rasch lernt, ist es wichtig, dass er

- A. das Signal täglich eine Stunde im Wohnzimmer übt.
- B. das Signal anfangs in ruhiger, gleichbleibender Umgebung übt und erst danach an unterschiedlichen Orten.**
- C. das Signal gleich von Anfang an in den unterschiedlichsten Tönen zu hören bekommt und an immer neuen Orten ausführen soll.

39. Wenn sich ein Hund bedroht fühlt und auch durch intensive Beschwichtigungssignale wie Gähnen oder Wegdrehen die Situation nicht entschärfen konnte, dann wird er meist als nächstes

- A. drauf pfeifen und sich schlafen legen.
- B. zu Drohgebärden wie Zähne zeigen oder knurren übergehen.**
- C. ohne weitere Vorwarnung zubeißen.



- 40. Für einen gut sozialisierten Hund ist ein Spaziergang dann am Interessantesten, wenn**
- A. er Neues erkunden und beschnuppern kann.
 - B. er möglichst lange Strecken schnell laufen kann.
 - C. er möglichst viel bei Fuß gehen üben kann.
- 41. Wenn Kinder mit Hunden spielen, müssen einige Dinge berücksichtigt werden. Welche der folgenden Aussagen ist richtig?**
- A. Das Spiel sollte am besten ein ruhiges Schnüffelspiel unter Aufsicht eines Erwachsenen sein.
 - B. Hunde nehmen auf Kleinkinder automatisch mehr Rücksicht.
 - C. Hunde können mit Kindern wilde Zerrspiele spielen, während die Eltern beschäftigt sind.
- 42. Sie begegnen im Park einem anderen Hund, der laut bellend an der Leine zu Ihrem Hund hinzieht. Ihr Hund hat etwas Angst und versucht auszuweichen, der andere Hundebesitzer erklärt Ihnen: „Meiner will nur spielen.“ Was tun Sie?**
- A. Sie weichen aus und achten darauf, dass genug Abstand zwischen den Hunden bleibt. Sie erklären oder signalisieren, dass Sie keinen Kontakt wünschen.
 - B. Sie beruhigen Ihren Hund und fordern ihn bestimmt auf, mit dem anderen Hund Kontakt aufzunehmen.
 - C. Sie leinen Ihren Hund ab, damit die Hunde spielen können.
- 43. Eine Besonderheit bei Hunden sind die Analdrüsen. Die Hunde benötigen das Sekret der Analdrüsen,**
- A. um den Kot gleitfähiger zu machen.
 - B. um das Fell einzufetten.
 - C. als Duftmarkierung.
- 44. Wenn Sie mit Ihrem Hund in der Stadt unterwegs sind und anderen Hunden an der Leine begegnen, worauf achten Sie dann besonders?**
- A. Auf ausreichend Abstand der Hunde zueinander.
 - B. Auf ausreichend Spielmöglichkeit der Hunde miteinander.
 - C. Auf ausreichend Erfahrungsaustausch mit den anderen HundehalterInnen.
- 45. Ihr Hund ist ein großer Menschenfreund und begrüßt unterwegs jeden Menschen begeistert mit eifrigem Wedeln, Herumspringen und Hinrennen. Was tun Sie?**
- A. Sie loben den Hund für seine Freundlichkeit und erklären den Menschen, dass schließlich nicht alle Hunde so freundlich sind.
 - B. Sie schimpfen laut mit Ihrem Hund und zerren ihn an den Menschen vorbei.
 - C. Sie üben mit Ihrem Hund, zunächst in ausreichendem Abstand, sich ruhig zu freuen und ruhig weiterzugehen.



46. Wenn ein Hund die Ohren flach an den Kopf zurücklegt, dann macht er das...

- A. aus Unsicherheit, Angst oder Stress.
- B. aus hoher Aufmerksamkeit oder Begeisterung.
- C. aus Wut und Aggression.

47. Beim Trainieren mit Futterbelohnung ist es wichtig, dass

- A. das Futter innerhalb 1-2 Sekunde nach der richtigen Ausführung der Übung kommt.
- B. das Futter dem Hund immer als Anreiz schon vor der Ausführung der Übung gezeigt wird.
- C. das Futter innerhalb von 30 – 60 Sekunden nach der richtigen Ausführung der Übung kommt.

48. Im Fernsehen sieht man manchmal Hunde, die verschiedenste Aufgaben lösen und „Denksport“ machen. Welche Aussage ist richtig?

- A. Hunde sind Gewohnheitstiere und werden durch Neues überfordert.
- B. Hunde sind Lauftiere und keine Zirkusakrobaten. Ausreichend körperliche Bewegung reicht dem Hund als Beschäftigung.
- C. Es ist wichtig, dass Hunde auch im Kopf beschäftigt werden und immer wieder einmal etwas Neues (kennen-)lernen.

49. Sie planen am Samstag einen langen Einkaufsbummel in der Stadt. Was machen Sie mit dem Hund?

- A. Sie lassen ihn zuhause, weil er gelernt hat ab und zu ein paar Stunden allein zu bleiben und er es da am Ruhigsten hat.
- B. Sie nehmen ihn mit, damit er gleich etwas Bewegung bekommt und Sie sich den Spaziergang ersparen.
- C. Sie nehmen ihn mit, und sobald er zu aufgeregt oder lästig wird, bringen Sie ihn zwischendurch bei Freunden in der Stadt vorbei, damit er mit deren Hunden spielen kann, bis Sie wiederkommen.

50. Sie sind mit dem Hund unterwegs und wollen noch schnell in einem Lebensmittelgeschäft etwas einkaufen. Was machen Sie mit dem Hund?

- A. Sie legen ihm den Maulkorb an und nehmen ihn mit in das Geschäft.
- B. Sie hängen ihn möglichst nahe am Eingang an, damit er Sie in dem Trubel noch gelegentlich sehen kann.
- C. Sie bringen ihren Hund nach Hause und erledigen ihre Einkäufe im Anschluss.



- 51. Sie gehen mit Ihrem Rüden in der Innenstadt in einer dicht gedrängten Menschenmenge. Ihr Hund zeigt, dass er sich an einem Plakatständer am Straßenrand gleich erleichtern möchte. Was tun Sie?**
- A. Sie lassen ihn, weil Sie froh sind, dass er sich jetzt erleichtert, bevor er dann stundenlang nicht mehr darf.
 - B. Sie führen ihn freundlich weg, damit er mit seinem Harnstrahl keine vorbeigehenden Menschen trifft und weil er auf kein fremdes Eigentum urinieren soll. Sie bringen ihn an eine Stelle (z.B. Wiesenstreifen, Baum) wo er sich erleichtern kann.**
 - C. Sie lassen ihn, weil er als Rüde das Recht hat, hinzupinkeln wo er möchte.
- 52. Sie gehen mit Ihrem freilaufenden Hund spazieren. Es nähert sich ein Spaziergänger mit angeleintem Hund. Wie reagieren Sie richtig?**
- A. Sie rufen Ihren Hund zu sich, leinen ihn an und gehen mit ausreichend Abstand vorbei.**
 - B. Hunde sind soziale Wesen und brauchen Kontakt. Daher lassen Sie ihn jedenfalls zum anderen Hund hin.
 - C. Sie erklären dem Mann, dass er seinen Hund doch von der Leine lassen soll, wenn mein Hund seinen Vierbeiner zum Spielen auffordert.
- 53. Der Tierarzt / die Tierärztin hat Ihnen erklärt, dass Sie zur Vorsorge bei Ihrem Hund regelmäßig die Ohren kontrollieren sollten. Ihr Hund mag das aber nicht und zappelt dabei immer so herum, dass es wirklich schwierig ist, überhaupt an die Ohren zu kommen. Was tun Sie?**
- A. Eine Ohreninfektion erkennt man sowieso am Schiefhalten des Kopfes oder am häufigen Kopfschütteln. Sie achte auf diese Symptome und erspare Ihren Hund die Tortur.
 - B. Sie halten den Hund gut fest, am besten klemmen Sie ihn zwischen die Knie, auch wenn er zappelt und das nicht mag. Wenigstens kommen Sie dann aber gut an die Ohren.
 - C. Sie verzichten anfangs auf eine vollständige Ohrenkontrolle und üben mit Ihrem Hund schrittweise und mit Futterbelohnungen, an den Ohren angefasst zu werden.**
- 54. Sie sind mit Ihrer Hündin unterwegs im Park, als ein Herr mit einem Hund auf Sie zukommt. Er fragt aus einiger Entfernung, ob Ihr Hund weiblich oder männlich ist und quittiert Ihre Antwort mit der Bemerkung: „Oje, meine ist auch eine Hündin. Dann können wir sie nicht spielen lassen, weil sich Hündinnen miteinander nicht vertragen.“**
- A. Das ist richtig. Hunde desselben Geschlechts sollte man nie frei miteinander laufen lassen, weil es bei ihnen häufig zu Raufereien kommt.
 - B. Das ist falsch. Wichtig ist, ob die Hündinnen generell mit anderen Hunden gut verträglich sind, oder nicht.**
 - C. Das ist falsch. Hündinnen kommen immer gut miteinander aus. Es ist nur bei den Rüden so, dass sie sich mit anderen Rüden nicht vertragen.



55. Sie gehen mit Ihrem Hund in die Hundezone, damit er freilaufen kann. Worauf müssen Sie beim Kontakt mit anderen Hunden (unter anderem) achten?

- A. Darauf, dass er nur mit Hunden seiner Größe spielt, damit ihn keiner umwirft.
- B. Darauf, dass sich keine HundebesitzerInnen einmischen, die nicht wissen, dass Hunde das schon unter sich ausmachen..
- C. Darauf, dass Sie Ihren Hund beobachten und gegeben falls eingreifen sollte das Spiel kippen oder Ihr Hund nicht mehr spielen möchte.**

56. Sie haben Ihren Hund langsam daran gewöhnt, auch mal alleine zu bleiben, und das klappt auch problemlos. Wie lange sollten Sie Ihren Hund tagsüber höchstens allein lassen?

- A. Hunde haben kein Zeitgefühl wie Menschen, für sie macht es keinen Unterschied, ob es zwei Stunden oder zehn sind.
- B. Rüden höchstens zwei Stunden, weil sie dann jedenfalls pinkeln müssen, Weibchen auch etwas länger.
- C. Vier bis sechs Stunden. Acht Stunden ist das absolute Maximum, wenn es nicht jeden Tag passiert und er gesund ist.**

57. Sie haben während der Woche nicht so viel Zeit für Ihren Hund, wie sie gerne möchten. Am Wochenende möchten Sie daher die Zeit mit Ihrem Hund möglichst gut nutzen. Was entspricht den Bedürfnissen Ihres Hundes am meisten?

- A. Sie haben am Wochenende selber immer volles Programm (Sport, Freunde besuchen, Einkaufsbummel usw.) und nehmen Ihren Hund überall hin mit, damit sie die Zeit gemeinsam genießen können.
- B. Sie nehmen sich am Wochenende extra viel Zeit nur für den Hund und sehen zu, dass Sie jedenfalls mindestens zum Agility- (oder sonstigem Sport)Training gehen, mit dem Hund 1-2 Stunden Radfahren, eine ausgedehnte, mehrstündige Wanderung machen und er seine HundefreundInnen zum Spielen treffen kann.
- C. Sie achten darauf, Ihren Hund am Wochenende trotz gemeinsamer Aktivitäten nicht zu überfordern und machen z.B. gemütliche Spaziergänge mit vielen Möglichkeiten zum Erkunden und Suchspiele mit ihm.**

58. Ihr Hund läuft auf einen Jogger zu. Wie reagieren Sie richtig?

- A. Sie rufen Ihren Hund sofort zu sich und leinen ihn an.**
- B. Sie sagen nichts, denn Sie wissen, dass Ihr Hund ihm nichts tut.
- C. Sie rufen dem Jogger zu, dass er keine Angst haben muss, damit er nicht falsch reagiert.



- 59. Sie möchten Ihren Welpen gut auf Menschen sozialisieren. Eine befreundete Hundebesitzerin rät Ihnen, mit dem Hund in die Einkaufsstraße zu gehen, damit der Hund möglichst viele Menschen kennen lernt und viel von ihnen gestreichelt wird. Welche dieser Aussagen ist richtig?**
- A. Super Idee! Dann können Sie außerdem gleich einen Einkaufsbummel machen!
 - B. Sie hat Recht, je mehr Menschen, desto besser. Am besten machen Sie das jeden Tag mit ihm.
 - C. Sie ermöglichen Ihrem Welpen, Menschen stressfrei kennenzulernen, am besten von sich aus Kontakt aufzunehmen und belohnen ihn für ruhiges, freundliches Verhalten.**
- 60. Tierarztbesuche können Hunde ängstigen. Wie gehen Sie damit um?**
- A. Sie vermeiden jeden unnötigen Tierarztbesuch, denn es wird sowieso schlimm genug, wenn er mal krank ist.
 - B. Sie üben mit Ihrem Hund, positiven und freundlichen Kontakt mit Ihrem Tierarzt zu haben und besuchen die Praxis schon jetzt gelegentlich, damit sich der Hund ein Leckerchen abholen kann.**
 - C. Sie machen sich erst Gedanken darüber, wenn es so weit ist.
- 61. Ihr Welpe zwickt Sie während des Spiels. Wie reagieren Sie richtig?**
- A. Sie geben ihm einen Klaps auf die Schnauze, damit er lernt, sich zu benehmen.
 - B. Sie geben den Hund weg, weil er so aggressiv ist.
 - C. Sie unterbrechen sofort das Spiel und wenden sich ab.**
- 62. Ihr Hund ist Ihnen bei einem Waldspaziergang entwischt. Wie verhalten Sie sich?**
- A. Sie warten nach Möglichkeit an dem Ort, wo er Ihnen weggelaufen ist, bis er zurückkommt.**
 - B. Sie suchen den Wald nach ihm ab und bestrafen ihn, wenn Sie ihn wiederfinden.
 - C. Sie fahren unverzüglich nach Hause und hoffen, vom Auffinden Ihres Hundes verständigt zu werden.
- 63. Wenn Ihr Hund weicheren Kot absetzt als üblich, kann das unterschiedliche Gründe haben.**
- A. Es kann ein Hinweis auf Stress oder eine Krankheit sein.**
 - B. Das spielt keine Rolle.
 - C. Der Hund macht das absichtlich, um Sie zu ärgern.
- 64. Dauerndes Winseln beim Hund kann verschiedene Bedeutungen haben. Zum Beispiel:**
- A. Der Hund winselt dauernd, weil er ein neues Körbchen möchte.
 - B. Der Hund winselt dauernd, weil er will, dass sich sein Mensch mit ihm beschäftigt.**
 - C. Der Hund winselt dauernd, um einen anderen Hund zu bedrohen.



65. Hunde verwenden Beschwichtigungssignale in verschiedenen Situationen. Aus welchem der folgenden Gründe?

- A. Zur Kommunikation bei Unsicherheit, Angst oder Stress.**
- B. Um einen Gegner am Weglaufen zu hindern.
- C. Um einen Fremden zu bedrohen.

66. Welche Art von Verhalten sollte man beim Welpen und Junghund am Meisten fördern, um einen ruhigen Familienhund zu bekommen?

- A. Ruhe und Aufmerksamkeit in möglichst vielen verschiedenen Situationen und Orten**
- B. Den Spieltrieb. Stundenlanges Ballspielen, wilde Zerrspiele sind am besten, da der Hund dann müde ist.
- C. Man sollte ausschließlich Gehorsamsübungen machen und ihn ständig beschäftigen.

67. Ihr Hund kaut gerne auf Möbeln oder anderen Gegenständen herum, welche Ursache kann das haben?

- A. Dem Hund ist langweilig, oder er hat Stress und er versucht sich so zu beschäftigen oder zu beruhigen.**
- B. Der Hund möchte damit klarstellen, dass ihm die Gegenstände gehören.
- C. Dem Hund gefallen die Möbel nicht.

68. Ihr Hund knurrt, wenn Sie sein Spielzeug aufheben möchten - was tun Sie?

- A. Ein Signal für "auslassen" positiv trainieren und für das Ausspucken von Gegenständen belohnen.**
- B. Mit ihm schimpfen und ihm das Spielzeug wegnehmen
- C. Ihm das Spielzeug wegnehmen, ihn auf den Rücken drehen und ihn so für einige Sekunden fixieren

69. Unter welchen der folgenden Bedingungen lernen Hunde am besten neue Dinge?

- A. Wenn die Umgebung ruhig und ablenkungsarm ist und das Training Spaß macht.**
- B. Wenn möglichst viel Ablenkung in der Nähe ist.
- C. Am Ende einer langen Trainingseinheit, weil der Hund dann schon müde und ausgepowert ist.

70. Ihr Hund knurrt das Kind Ihrer Freundin an. Was tun Sie als erstes?

- A. Mit dem Hund schimpfen, dieses Verhalten darf nicht toleriert werden
- B. Die beiden möglichst schnell, aber ruhig trennen, um die Situation zu entschärfen und dann einen Trainingsplan erstellen.**
- C. Ihm einen Maulkorb anlegen und das Kind so soll so lange mit ihm spielen bis er aufhört zu knurren. Dann weiß er, dass ihm nichts passiert.



71. Wodurch könnte eine Fehlverknüpfung entstehen, so dass ein Hund plötzlich keine Kinder mehr mag?

- A. Ein Kind füttert den Hund mit einem Leckerli, das er besonders gerne mag.
- B. Der Hund bekam immer wieder einen Leinenruck, als er freudig an einem Kind hochspringen wollte**
- C. Ein Kind macht wilde Zerrspiele mit dem Hund

72. Welche Nebenwirkungen können beim Training mit Bestrafung auftreten?

- A. Keine, man kann Strafe bedenkenlos einsetzen
- B. Aggression, Angst, Resignation, erhöhtes Stresslevel**
- C. Dass der Hund schneller lernt, als wenn man mit positiver Bestärkung arbeitet

73. Was ist die Definition von "Strafe" im wissenschaftlichen Sinn?

- A. Strafe ist immer mit Gewalt gleichzusetzen
- B. Zu einer Situation etwas - für den Hund - Unangenehmes hinzuzufügen, damit ein Verhalten in Zukunft weniger oft auftritt**
- C. Dem Hund zu zeigen wer der Chef ist

74. Was ist die Definition von „Belohnung“ im wissenschaftlichen Sinn?

- A. Zu einer Situation etwas - für den Hund - Angenehmes hinzuzufügen, damit ein Verhalten in Zukunft öfter auftritt.**
- B. Den Hund zu streicheln
- C. Den Hund regelmäßig zu füttern

75. Was sollte man tun, wenn man Fehlverhalten dauerhaft ändern möchte?

- A. Alles so machen wie bisher und hoffen, dass es besser wird.
- B. Dem Hund richtiges Verhalten so einfach wie möglich machen indem man in seiner Umgebung etwas verändert und ihm ein Alternativverhalten beibringt.**
- C. Sich als Rudelführer durchsetzen.

76. Ihr Hund hört nicht auf den Rückruf - woran kann es liegen?

- A. Ihr Hund ist stur und will Sie ärgern.
- B. Die Ablenkung in der Umgebung ist zu hoch und die Belohnung, die der Hund für das Kommen erhält zu gering.**
- C. Ihr Hund hat Sie wahrscheinlich nicht gehört und Sie müssen das Signal lauter und mit mehr Nachdruck sagen.



77. Ein Hund wird jedes Mal, wenn er auf den Rückruf hört, zur Belohnung auf den Kopf getätschelt und dann angeleint. Trotzdem reagiert er meist nicht auf den Rückruf, oder lässt sich nicht einmal einfangen. Woran könnte das liegen?

- A. Der Hund ist dominant und erkennt ihre Führung nicht an.
- B. Der Hund ist stur.
- C. Der Hund wird nicht gerne über den Kopf getätschelt und an der Leine sein ist langweiliger als Freilauf.**

78. Ihr Hund bellt beim Spaziergang andere Hunde an. Was tun Sie?

- A. Mit ihm so oft wie möglich sehr knapp an anderen Hunden vorbeigehen, damit er sich an die Situation gewöhnt.
- B. Jedes Mal, wenn er bellt an der Leine rucken, damit er lernt, dass er das nicht darf.
- C. Fremden Hunden so weit ausweichen, dass der eigene Hund entspannt bleibt und ihn dabei für richtiges Verhalten belohnen.**

79. Ihr Hund springt Sie an - wie arbeiten Sie daran, dass er dies nicht mehr tut?

- A. Sie bringen ihm ein Alternativverhalten bei, das sich nicht mit Anspringen vereinen lässt (wie z.B. sitzen) und belohnen dieses.**
- B. Sie strecken ihm das Knie entgegen - so soll er lernen, dass Springen etwas Schlechtes ist
- C. Sie sagen ihm jedes Mal, wenn er Sie anspringt mit freundlicher Stimme, dass er dies nicht tun soll

80. Was bedeutet es ein Signal zu „generalisieren“?

- A. Das Signal in vielen verschiedenen Situationen und Zusammenhängen mit dem Hund zu üben, damit er lernt es auch überall zuverlässig auszuführen.**
- B. Das Signal ausschließlich an einem Ort zu üben.
- C. Das Signal wird immer nur von einer Person mit dem Hund geübt.

81. Ein Hund führt z.B. das Signal „Platz“ zuverlässig und ohne zu zögern aus solange er in vertrauter Umgebung ist. Sobald er in einer neuen, spannenden Umgebung ist, funktioniert plötzlich nichts mehr. Was kann man dagegen tun?

- A. Die Signale einfach lauter und strenger sagen, bis der Hund reagiert, da er ja weiß worum es geht und einfach nur stur ist.
- B. Den Hund zwingen sich hinzulegen, indem man auf seinen Rücken drückt bis er liegt.
- C. Das Signal vermehrt üben, besser belohnen und die Ablenkung langsam – im Tempo des Hundes – steigern.**

82. Was muss man beim Training mit Rassen wie Pit Bulls, Herdenschutzhunden oder Terriern besonders beachten?

- A. Nichts. Lernverhalten ist bei jedem Lebewesen dieser Erde gleich.**
- B. Man kann mit diesen Rassen nicht über positive Bestärkung arbeiten, da sie „anders“ sind.
- C. Diese Rassen sind besonders aggressiv und unberechenbar.

83. Was ist besonders wichtig, wenn man einen Hund zu einem ruhigen Familienbegleithund erziehen möchte?

- A. Einmal in der Woche in die Hundeschule zu gehen reicht völlig ist.
- B. Den Hund möglichst nicht in die Öffentlichkeit mitnehmen, bevor er älter als ein Jahr ist, da man ihn sonst überfordert.
- C. Den Alltag zum Training werden zu lassen, dem Hund die Möglichkeit geben viele neue Orte kennenzulernen und dort bewusst mit ihm zu üben.**

84. Sie haben einen sehr unruhigen Hund- was tun Sie, damit Ihr Hund ruhiger wird?

- A. Ich powere den Hund stundenlang aus- schließlich muss er ja einmal müde werden
- B. Ich suche ihm einen ruhigen, sicheren Platz, an dem er sich entspannen kann und mache Ruhetraining.**
- C. Einige Rassen sind halt unruhig und „hibbelig“, da muss man einfach durch, wenn man sich so eine Rasse nimmt.

85. Kann man Angst durch Zuneigung/Aufmerksamkeit bestärken?

- A. Ja, weil sich der Hund dadurch in dem, was er tut, bestätigt fühlt.
- B. Die Emotion Angst kann durch etwas Angenehmes nicht direkt bestärkt werden. Wenn der Hund aktiv die Nähe und Aufmerksamkeit sucht, kann man ihm diese geben.**
- C. Ja, am besten man zwingt ihn sich seiner Angst zu stellen und hofft, dass es besser wird

86. Aufreiten des Hundes auf Menschen oder Gegenständen kann ein Zeichen sein von...

- A. Dominanz
- B. Stress, Aufregung**
- C. Freude

87. Was können Beschwichtigungssignale sein?

- A. erhobene Rute, gespitzte Ohren, aufreiten
- B. kurzes über die Schnauze lecken, Blickkontakt vermeiden, einen Bogen gehen**
- C. bellen, Zähne zeigen, knurren

88. Welche Ursache kann „in die Leine beißen“ haben?

- A. Dem Hund gefällt die Farbe der Leine nicht
- B. Der Hund ist mit einer Situation überfordert und/oder frustriert**
- C. Der Hund ist dominant und erkennt die Einschränkung seines Freiraums nicht an.



89. Ihr Hund schnüffelt und markiert während des Spaziergangs - darf er das?

- A. Nein, sonst zieht er an der Leine.
- B. Ja, aber nur kurz. Er muss „bei Fuß“ gehen damit man schneller gehen kann.
- C. Ja, schnüffeln wirkt beruhigend, lastet die Hunde geistig aus und gehört zu ihrem natürlichen Verhaltensrepertoire. Es muss ihnen so oft wie möglich ermöglicht werden.**

90. Einen Hund, der deutliche Anzeichen von Angst zeigt, sollte man am besten...

- A. ...umarmen und trösten.
- B. ...ignorieren, damit die Angst nicht verstärkt wird.
- C. ...aus der angstausslösenden Situation herausholen und sich dann überlegen wie man dem Hund die Situation in Zukunft angenehmer machen kann.**

91. Welche Auswirkungen können zu wenig Ruhe und Schlaf auf den Hund haben?

- A. Keine, Hunden ist es egal wie viel Ruhe sie bekommen.
- B. Verhaltensprobleme, Nervosität, leichte Erregbarkeit, schlechte Konzentrationsfähigkeit**
- C. Hunde müssen den ganzen Tag beschäftigt werden, je mehr desto besser!

92. Starkes Hecheln, Unruhe, Lautäußerungen (z.B. winseln, jaulen, bellen), schuppiges Fell, Unaufmerksamkeit können Anzeichen wofür sein?

- A. Aggression
- B. Dominanz
- C. Stress**

93. Welche Auswirkungen kann chronischer Stress bei Hunden haben?

- A. Keine. Hunde leben im Hier und Jetzt, können deshalb keinen chronischen Stress haben.
- B. Der Hund ist wachsamer und reagiert deshalb besser auf Signale.
- C. Durchfall, Herz-Kreislaufkrankungen, Unaufmerksamkeit, leichtere Reizbarkeit, höhere Aggressionsbereitschaft, etc.**

94. Welche Gründe kann es haben, dass ein anderer Hundebesitzer keinen Kontakt zu fremden Hunden haben möchte, und Sie z.B. bittet Ihren Hund an die Leine zu nehmen oder nicht näher zu kommen?

- A. Es darf keinen Grund geben, da Hunde zu allen Hunden die sie treffen Kontakt haben müssen. Sonst werden sie aggressiv.
- B. Die Gründe sind egal, es kann Sie niemand zwingen Ihren Hund zurückzurufen.
- C. Der andere Hund kann krank, alt, aggressiv, ängstlich, läufig, frisch operiert, etc. sein.**



95. Was will ein Hund erreichen, wenn er knurrt?

- A. Er will zeigen, dass er der Chef ist
- B. Er macht das ohne besonderen Grund
- C. Er fühlt sich unwohl oder durch sein Gegenüber bedroht und möchte mehr Distanz.**

Gesetzliche Besonderheiten Bundesland Oberösterreich

96. Gibt es für Listenhunde spezielle Vorschriften?

- A. Es gibt keine spezielle Regelung für ausgewählte Hunderassen. Hundehaltung wird im Oö. Hundehaltengesetz 2002 geregelt.**
- B. Ja, diese speziellen Vorschriften werden von jeder Gemeinde festgelegt
- C. Das Land Salzburg hat eine einheitlich geltende Liste mit speziellen Regelungen für sogenannte Listenhunde

97. Wann benötige ich einen allgemeinen Sachkundenachweis?

- A. Alle Hundehalterinnen und Hundehalter, die nach dem 1. Juli 2003 einen neuen Hund anmelden und bisher mit keinem anderen oder früheren Hund eine Ausbildung im Sinne des § 4 Oö. Hundehalte-Sachkundeverordnung (z.B. Begleithundeprüfung BgH-1, Hundealltagstauglichkeit HAT SK) nachweisen können, müssen einen Sachkundenachweis machen.**
- B. Alle Hundehalterinnen und Hundehalter, die nach dem 1. Juli 2003 einen Hund anmelden.
- C. Alle Hundehalterinnen und Hundehalter, die mehr als einen Hund anmelden wollen.

98. Wann brauche ich den erweiterten Sachkundenachweis?

- A. Für sogenannte Listenhunde.
- B. Für Hunde, die größer als 40cm sind und/oder mehr als 25kg wiegen.
- C. Wenn ein Hund mit erhöhtem Gefährdungspotential (Mensch oder Tier durch Biss gefährlich verletzt hat, wiederholt Menschen gefährdet hat oder zum Hetzen oder Reißen von Vieh und Wild neigt) gehalten werden möchte.**

99. Wann muss ich meinen Hund anmelden? Welche Unterlagen muss ich bei der Anmeldung vorlegen?

- A. Über 12 Wochen muss ein Hund binnen 3 Tagen bei der Hauptwohnsitzgemeinde gemeldet werden inklusive Sachkundenachweis und Haftpflichtversicherung.**
- B. Jeder Hund muss innerhalb von 3 Monaten bei der Hauptwohnsitzgemeinde gemeldet werden.
- C. Es gibt keine Meldepflicht für Hunde in Oberösterreich.



100. Gilt die Leinen- und Maulkorbpflicht auch für Therapie(begleit)hunde?

- A. Ja, auch Therapie(begleit)hund fallen immer unter das Hundehaltegesetz 2002.
- B. Während der bestimmungsmäßigen Verwendung ist der Hund von Maulkorb- und Leinenpflicht befreit.**
- C. Nein, Therapie(begleit)hunde sind immer von Maulkorb- und Leinenpflicht befreit.